

Leserbrief

Nach fünf Jahren reagieren

Öffnungszeiten Badi Weierwiese, Wil

Der vierte Tag in Folge, an welchem die Sonne vom Himmel lacht und die spätsommerlichen Temperaturen angenehm für eine Erfrischung in der Altstadtbadi wären. Das letzte Augustwochenende, noch immer Hochsaison, die Schule hat begonnen, die Familien sind zurück aus den Ferien.

Morgens bis 10 Uhr und abends ab 17 Uhr ist das Bad geöffnet. Über Mittag, wenn der Nebel weg ist, dürfen die Bewohnenden aus Rossrüti, Bronschhofen und dem Nordteil der Stadt zu Fuss, mit dem Velo oder Auto durch die verkehrsgeplagte Innenstadt in den Sportpark Bergholz dislozieren. Es wäre schön, wenn die Verantwortlichen nach fünf Jahren endlich reagieren und die Öffnungszeiten so anpassen könnten, wie sie früher einmal waren. Die Lotterrie «Ist die Badi offen oder nicht» vertreibt die Kundinnen und Kundinnen langfristig. In umliegenden Gemeinden sind kundenfreundlichere Öffnungszeiten auch möglich.

Theresia Rieder, Wil

WILER ZEITUNG

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Wiler Zeitung
David Angst (da, Chefredaktor T2),
Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher),
Sabrina Bächli (sba, Stv., Leiterin Kanton Thurgau),
Adresse: Obere Bahnhofstrasse 35 (Eingang Rückseite), 9500 Wil, Telefon 071 913 28 28, E-Mail: redaktion@wilerzeitung.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), Julia Nehmiz (niz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau / Rorschach).
Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. Co-Letterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), Ausland: Fabian Hock (tho, Ressortleiter), Wirtschaft: Florence Vulchard (fv, Ressortleiterin), Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin), Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Wiler Zeitung, Obere Bahnhofstrasse 35, 9500 Wil, Telefon 071 913 28 34, E-Mail: inserate-wilerzeitung@chmedia.ch.
Auflage und Leserzahlen: Wiler Zeitung: Verbreitete Auflage: 7529 Ex. (WEMF 2024), Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 87'128 Ex. (WEMF 2024), Davon verkaufte Auflage: 82'359 Ex. (WEMF 2024), Leser: 238'000 (MACH Basic 2024-2), Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281'743 Ex. (WEMF 2024), Davon verkaufte Auflage: 260'381 Ex. (WEMF 2024).
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.
Ombudsmann CH Media: Hans Fahrländer, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media

Der «Bären» heisst nun «Casa M.i.a»

Im Zentrum Flawils entsteht mit dem Hotel «Casa M.i.a» und dem Café «Mercy» ein neuer sozialer Treffpunkt.

Andrea Häusler

Der «Bären» im Flawiler Gupfenquartier hat in den vergangenen Jahren mehrere Wechsel durchlaufen. Zuletzt wurde das traditionsreiche Lokal als Cocktailbar unter dem Namen «Zum Bärliner» betrieben. Vor knapp einem Jahr wurde der Betrieb eingestellt: Die Immo-Traum GmbH von Arsel Thuma bot die 2023 kernsanierte Liegenschaft mit den acht fest vermieteten Studios in den Obergeschossen zum Verkauf.

«Miteinander» als Konzept

Seit Juli gehört das Wohn- und Gewerbehaus nun Jennifer Kyburz aus Gossau. «Ich fühle mich etwa zur Hälfte als Flawilerin», sagt sie beim Rundgang durch die Gästezimmer. Die Verbindung sieht man der zierlichen Frau mit dem dunklen Teint optisch nicht an. «Ich wurde in Bangladesch geboren und in die Schweiz adoptiert», erzählt sie. Aufgewachsen sei sie im Raum Zürich, doch hätten ihre Eltern in Flawils Umgebung ein Ferienhaus besessen: «Ich kenne das Dorf also, seit ich ein Baby war.»

Erst wenige Wochen sind seit dem Kauf der Liegenschaft vergangen – und doch trägt bereits vieles die Handschrift der neuen Besitzerin. Die früheren Dauermieter sind ausgezogen, die Gästezimmer wurden aufgefrischt und, wo nötig, erneut sanft renoviert. An jeder Tür hängt ein Schild – mit der Bezeichnung einer Himmelsrichtung oder einem der vier Elemente: Erde, Feuer, Wasser oder Luft.

Derzeit ist das Casa M.i.a. ein reines Self-Check-in-Apartmenthotel. Dass soll sich im Spätherbst ändern: Dann öffnet das Café «Mercy» im Erdgeschoss. Noch sind dort die Handwerker am Werk – es wird gebohrt, geschliffen und angepasst. Das Raumkonzept wurde überarbeitet, sodass, nebst einem Büro, auch eine kleine Rezeption Platz findet. «Mir ist es wichtig, mit den Gästen in Kontakt zu kommen», sagt Kyburz. Das soll auch im neuen Café möglich sein: «Es soll ein Ort der Begegnung werden – für Menschen aus dem Dorf, «Büezer», oder Durchreisende, die im Haus übernachten.» Dieses gelebte Miteinander bildet den zentralen Pfeiler ihres Hotellerie- und Gastronomiekonzepts.

Unterstützung für Benachteiligte

«Mercy» bedeutet übersetzt Gnade oder Barmherzigkeit – steht aber auch für die Haltung, anderen mit Nachsicht zu begegnen. Werte, die Jennifer Kyburz wichtig sind und die den neuen «Bären» prägen sollen.

Für den Betrieb des Cafés und Hotels hat sie den Verein «M.i.a. - Menschlichkeit im Alltag» gegründet. Als Non-Profit-Organisation fliessen sämtliche Gewinne in die Vereinskasse und kommen Projekten zugute, die Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen. «Es



Hier soll später die Kaffeemaschine stehen. «Eine Siebträgermaschine», wie Jennifer Kyburz betont.

gibt so viele armutsbetroffene Menschen, alleinstehende Frauen, ältere Personen oder solche, die sozial isoliert sind», sagt sie. Entsprechend sollen auch die Konsumationspreise bewusst tief gehalten werden.

Unterstützung im unmittelbaren Umfeld ist das eine, Hilfe im Ausland das andere. Neben dem «Bären» engagiert sich Jennifer Kyburz auch in Uganda: Sie besitzt dort ein Grundstück, auf dem eine Unterkunft für Internatsschüler geplant ist. Diese soll den Jugendlichen während der Schulferien eine sichere Bleibe bieten – finanziert durch Spenden.

Kein Opfer des Lebens

«Menschen aufrichten, nicht richten. Aufbauen, anstatt zu

entmutigen.» Es sind Sätze wie diese, die deutlich machen, was Jennifer Kyburz antreibt. Der Glaube, sagt sie, habe sie immer getragen, auch durch schwierige Zeiten. Und davon gab es einige.

Erst vor Kurzem wurde sie erneut aus dem Spital entlassen. «Ich kämpfe seit 13 Jahren gegen Krebs, beziehe auch eine kleine IV-Rente», sagt sie offen. Ein Auf und Ab, mit vielen Rückschlägen. Unaufgefordert spricht sie den Konkurs des «Bären» in Bazenheid an, den sie von 2012 bis 2016 geführt hatte. Zurück blieb nicht nur ein Schuldenberg, sondern auch eine persönliche Leere, die sie mit verschiedenen Projektarbeiten zu füllen versucht habe.

Kurz wirkt Jennifer Kyburz nachdenklich. Dann kehrt das Lächeln in ihr Gesicht zurück.

«Inzwischen sind alle Schulden beglichen – auch dank der Unterstützung von Gläubigern und meinem Umfeld», sagt sie. Und fügt an: «Ich bin kein Opfer des Lebens und werde es nie sein.»

Café-Eröffnung noch nicht terminiert

Für sie ist der «Bären» ein Herzensprojekt und gibt ihr Kraft, nach vorne zu schauen. Voller Begeisterung erzählt sie vom neuen Café-Möbiliar aus «Lother»-Sturmholz: «Die Ulmentische stammen von der Doppelstrich GmbH in Gachnang, einem Betrieb, der sich auf Exponatebau spezialisiert hat.» Und auch beim Geschirrsatz setzt sie auf Handarbeit: Es wird vom über 70-jährigen Töpfer Hans Schwendener aus Buchs individuell gefertigt.

Der Innenausbau des Cafés soll bis Ende Monat abgeschlossen sein. Dennoch will Jennifer Kyburz noch kein Eröffnungsdatum nennen: «Erst dachte ich an den 1. November, meinen Geburtstag. Aber ob Allerheiligen tatsächlich eine gute Idee dafür ist?» Fest stehen hingegen die Öffnungszeiten: montags bis freitags sowie jeden zweiten Sonntag – quasi als Frühschoppen. Für den Betrieb von Café und Hotel plant die gelernte Servicefachangestellte mit Wirtepatent mit zwei Mitarbeitenden, die sich ein Pensum von 120 bis 140 Stellenprozenten teilen. Gesucht sind derzeit noch geeignete Personen: «Sie müssen flexibel sein, Deutsch sprechen und Erfahrung in der Gastronomie haben.»



An der Fassade steht weiterhin «Bären» und auch das schucke Wirtshauschild weist auf die Vergangenheit des Lokals hin.



Der neugestaltete Raum des Café «Mercy» nimmt nach und nach Gestalt an.

Bilder: Andrea Häusler